

 gedruckt

Manuskript.
Nicht durchgesehen.
Vervielfältigen, Abschreiben,
Weitergeben nicht gestattet.

SPIRITUAL AND PHYSICAL EVOLUTION OF THE WORLD AND HUMANITY, PAST,
PRESENT, AND FUTURE, FROM THE POINT OF VIEW OF ANTHROPOLOGY.

V e r t r a g

v o n

D r . R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 25. August 1923 in P e n n a e n m a w r .

- - - - -

VII.

Meine sehr verehrten Anwesenden!

Im Leben der Menschen spielen übersinnliche Welt und sinnliche Welt fortwährend ineinander, und ich habe schon auf jene extremen Fälle hingedeutet, wo die beiden Welten, oder eigentlich alle drei Welten, ohne dass der Mensch durch seine eigene Entwicklung etwas dazu tut, ineinanderspielen. Heute werden wir solche Typen des Ineinanderspielens der verschiedenen Welten besprechen, und zwar gedanke ich zuerst den gewöhnlichen Nachtwandler- oder Mondenwandlertypus, dann den Jakob Böhme-Typus und dann den Swedenborg-Typus zu besprechen.

Diese drei Typen, sie stehen so zueinander, dass uns ein jeder dieser Typen zu gleicher Zeit, ich möchte sagen, wie durch ein Weltexperiment darauf aufmerksam macht, wie die Menschenentwicklung mit der ganzen Weltentwicklung zusammenhängt. Und auch darauf möchte ich gerade in Anlehnung an diese drei Typen aufmerksam machen.

Wenn wir diese drei Typen betrachten, die gewissermaßen mit einer gewissen Ignorierung des Hüters der Schwelle sich in die geistige Welt und wiederum zurückbegeben, dann finden wir ja namentlich, dass diese drei Typen, der gewöhnliche Nachtwandler-Typus, der Jakob Böhme-Typus und der Swedenberg-Typus, dass diese in einer anderen Art die übersinnliche Welt wahrnehmen oder in ihr tätig sind, wie beim Nachtwandler-Typus das der Fall ist, als das geschieht durch die imaginative, inspirierte und intuitive Erkenntnis. Und dies rührt davon her, dass wenn man sich in die geistige Welt begibt - und das tut ja unbewusst jeder Mensch mit jedem Schläfe - dann werden alle Dinge, auch dies habe ich schon angedeutet, anders als sie hier in der physischen Welt sind.

Vor allen Dingen gibt es drei Eigenschaften der übersinnlichen Welt, welche ganz entgegengesetzt den Eigenschaften der physischen Welt sind. Und dieses Entgegengesetzte empfindet der Mensch so stark, so eingreifend in alles dasjenige, was er in der physischen Welt für wahr, für richtig, für gesund usw. hält, dass bei der gegenwärtigen irdischen Seelen- und Leibesverfassung des Menschen es gar nicht möglich ist, dass der Mensch ohne weiteres in diese übersinnliche Welt versetzt wird.

Daher mache ich ja in meinem Buche "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten", das ins Englische unter dem Titel "Initiation" übersetzt ist, so stark darauf aufmerksam, wie die richtige

maenmawr, 25. August 1923.

- 3 -

Vorbereitung gemacht werden müsse für das Hineingehen in die übersinnliche Welt. Und es ist dort in jenem Buche alles so beschrieben, dass wenn der Mensch die Anweisungen dieses Buches befolgt, er in jeder Beziehung die richtigen Vorbereitungen macht, d.h. in der richtigen Weise in die übersinnliche Welt eintritt. Aber alle drei Typen, von denen ich heute werde zu erzählen haben, die treten nicht in einer so vorbereiteten Art ein, sondern mehr durch ihr Schicksal, und werden dann auch durch ihr Schicksal, durch ihr Karma behütet vor irgendwelchen Gefahren, ja, bringen es dahin, dass geradezu durch ihr Schicksal der allgemeinen Menschheit Dinge bekannt werden, die sonst eben nur bekannt werden könnten durch imaginative, inspirierte und intuitive Erkenntnis.

In der geistig-übersinnlichen Welt hört erstens auf eine jegliche Schwere, eine jegliche Gravitation. Man ist niemals in der geistigen Welt, wenn man wirklich drinnen ist, in dem Ponderablen, sondern in dem Imponderablen. Das erste Erlebnis darinnen ist, dass man in dem Augenblicke, wo man bewusst in die geistige Welt eintritt, das Gefühl hat, wie wenn einem in der physischen Welt der Boden unter den Füßen weggezogen würde, und man durch innere Kraft sich an seinem Orte halten müsste.

Also Sie müssen sich vorstellen, meine sehr verehrten Anwesenden, dass dies Gefühl unbedingt eintreten muss, wenn man wirklich in der geistigen Welt drinnen sein will, das hier eintreten würde in der physischen Welt, wenn einem ein Dämon den Boden unter den Füßen wegziehen würde, und man nicht der Schwere folgen dürfte, sondern frei im Weltenraum sich selber durch eigene Kraft halten müsste.

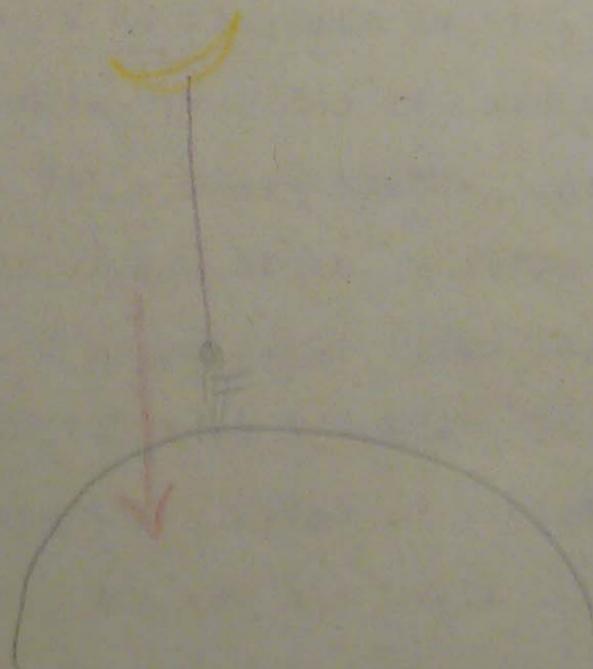
Das zweite, was eintritt für die übersinnliche Welt, ist dieses, dass dasjenige, was in der physischen Welt als Sinneswahrneh-

mung vorhanden ist, aufhört. Man kann abgekürzt sagen, es hört in der übersinnlichen Welt das Licht auf und man ist der Finsternis ausgesetzt. Aber das ist nur partiell gesprochen; denn in Wirklichkeit hört nicht etwa bloss das Licht auf, - das hört auch für die Blinden für die physische Welt auf, aber diese haben noch die anderen Sinneswahrnehmungen, und in der Wissenschaft vom Geiste wird oftmals alles zusammengefasst unter dem Licht, - dasjenige, was Farbe und Licht selber ist, dasjenige, was hörbar ist, was ~~tast~~ tastbar ist, dasjenige, was als Wärmeempfindung wahrgenommen wird usw., das alles hört auf in der übersinnlichen Welt, und man sagt dann, ich möchte sagen, mit einer blossen Andeutung, indem man von der einen, für die meisten Menschen hauptsächlichsten Sinnesempfindung die Sache hernimmt: es wird alles finster, statt des Erhellten.

Und das dritte, was in der geistigen Welt auftritt, wofür man eine energische Empfindung sich entwickeln muss, das ist, dass an die Stelle des Vollen die Leere tritt. Hier in der physischen Welt haben Sie überall etwas, das Sie betasten können. Wenn Sie nicht etwas betasten, so haben Sie die Luft, in der Sie sind. Ueberall ist das Volle. In der geistigen Welt ist überall im Gegensatze zu dem Vollen das Leere. Daher kann man sagen: hier in der physisch-sinnlichen Welt herrscht das Ponderable, das Leuchtende im physischen Sinne, wie alle Sinneswahrnehmungen gemeint sind, und das Volle; in der geistigen Welt herrscht das Imponderable, das Finstere, das man selber erst beleuchten muss durch dasjenige Licht, das man im Innern entwickelt in der Entwicklung des Menschen, und das Leere, das man selber erst mit demjenigen Wesenhaften ausfüllen muss, was man aufnimmt, indem man durch Intuition sich in andere geistige Wesenheiten versetzt und dadurch das Leere für das höhere Bewusstsein wiederum füllt.

Wenn nun der Mensch durch instinktives Schicksal hineingeführt wird statt in das Ponderable, in dasjenige, wo die Schwere herrscht, wenn er hineingeführt wird in das Gebiet, wo zunächst das Imponderabile, das Imponderable herrscht, dann wird er ergriffen von äusseren Kräften, von Kräften, die ausser der Erde liegen. Wenn der Mensch in der physischen Welt auf der Erde herumgeht, auch wenn er liegt übrigens, ist er immer der Schwere ausgesetzt. Wenn der Mensch nun dieser Schwere enthoben wird für gewisse Augenblicke, so tritt statt der Schwere der Gegenstoss auf, die Gegenschwere. Der Mensch erlebt in sich eine Kraft, welche ihn von der Erde eigentlich hinwegzieht, statt ihn an die Erde zu fesseln. Diese Kraft ist dieselbe Kraft, die ausser dem zurückgeworfenen Lichte vom Monde ausgeht. Sodass der Mensch auf der Erde hier herumgeht und im normalen Leben den Anziehungskräften der Erde ausgesetzt ist.

Wenn der Mensch also auf der Erde herumgeht, wenn das die Erde ist (siehe Zeichnung), so ist er im normalen Leben der Erdschwere ausgesetzt in dieser Richtung: (Pfeil). Er wird an der Erde festgehalten. Wenn der Mensch durch sein Karma, das dann verknüpft ist mit den Naturkräften, die in ihm walten, dieser Erdschwere für gewisse Augenblicke seines Lebens ent-



zogen wird, so beginnen die Mondenkräfte zu wirken als eine Gegenschwere, als eine Antigravitation, und sie sind wirksam in dem Menschen, der dann beginnt, trotzdem er schläft, herumzuwandeln. Er ist dann denjenigen Kräften ausgesetzt, die in seinem Menschenwesen in seinem physischen und in seinem ätherischen Leibe walten, und die verwandt sind mit den Kräften, die ja nicht nur im Lichte zurückgestrahlt werden vom Monde, sondern mit den vielen anderen Kräften, die ebenfalls vom Monde auf die Erde zurückgestrahlt werden. Diese Kräfte ziehen den Menschen an. Diese Kräfte wollen eigentlich fortwährend den Menschen von der Erde fortreißen. Und dann kann er in diesem Augenblicke seines Lebens, wo er statt von den Erdengravitationskräften, ergriffen wird von den Antigravitationskräften des Mondes, die im Gegensatze zu den Erdenkräften wirken, dann kann er so herumwandeln, wie das eben beim Nachtwandler, beim Mondstüchtigen der Fall ist.

Diejenigen Kräfte, welche da im Menschen walten, sind ganz andere, als die normalen Erdenkräfte. Aber das ist nur für den heutigen Zustand der Menschheit der Fall. Diese Kräfte, die heute abnorm sind, die Sie nur sehen beim Nachtwandler, - rufen Sie ihn an mit seinem Erdnamen, wenn er auf einem Dache unter dem Einfluss der Mondenkräfte herumwandelt, so fällt er herunter; da kommt er sogleich in den Bereich der Erdenkräfte, indem er herunterfällt, weil in einer solchen Weise Namen, wie man sie heute bekommt, die Menschen eben nur heute bekommen, in anderen ErdenePOCHen haben sie solche Namen nicht bekommen - aber das, was da im Menschen waltet, das war für andere ErdenePOCHen eben das Normale. Und so sieht derjenige, der diesen ganzen Sachverhalt durchschaut, den Erdemenschen in dem Zustande, den man heute den normalen nennt, der Mensch sieht den heutigen normalen Menschen (s. Zeichnung grün) und hat in diesem

maenmawr, 25. August 1923

- 7 -

normalen Menschen dasjenige gegeben, was den Menschen verbindet mit den heutigen Erdenkräften. Er wird hingewiesen von der Menschheits- und zwar auf jene Epoche der Welt-Entwicklung, entwicklung auf die Weltentwicklung, /wo diese Welt-Entwicklung Erden-Entwicklung ist.

Aber in dem Augenblicke, wo der Mensch in den Bereich der Monden-Entwicklung kommt, dann benimmt er sich so, als ob er eigentlich in der astralischen Welt lebte, als ob er gar nicht auf der Erde im physischen Bereich lebte, er benimmt sich so, wie wenn er in der astralischen Welt lebte; nur, das Astralische teilt sich seinem Physischen mit. Das Astralische benützt seinen physischen Leib. Und dasjenige, was in dieser Weise physisch das Astralische ausbildet, das war einmal Monden-Entwicklung in alten Zeiten (siehe Zeichnung rot); was heute noch erinnert an diese astralische Tätigkeit im Physischen, das war einstmal's Welt-Entwicklung, Monden-Entwicklung, und wird einmal sein, nur wird der Mensch in bewusstem Zustande in dieser Weise auf schiefen Flächen herumgehen können, in freier Weise, wie es die Fliegen heute nur können, sich auf vertikalen Wänden bewegen können. Es weist hin auf dasjenige, was in der Zukunft sein wird, auf die Jupiter-Entwicklung (gelb).

Sun

Moon

earth

Jupiter

Venus

Sodass wir studieren können, wenn wir den Mondsüchtigen, den Nachtwandler richtig verstehen, im physischen Bilde, das er uns darbietet, wie wenn die Natur uns selber ein Experiment vormachte, dasjenige, was man allerdings nicht in physisch-fleischlicher Materie, sondern in einer unendlich feineren Substanz während des Mondensessens durchgemacht hat, und was man wieder durchmachen wird, indem

man die physische Substanz beherrschen lernen wird in vollständig klarem Bewusstsein in der Zukunft-Entwicklung, in der Jupiter-Entwicklung. So weist dieser Zustand hin auf dasjenige, was Vergangenheit ist, und was Zukunft der Welt-Entwicklung ist.

Wir haben es in dieser Beziehung durchaus zu tun mit dem Menschen, den wir den Monden-Menschen nennen können. Und solche Mondenmenschen sind eben, oder werden es für gewisse Augenblicke ihres Lebens, werden zum Nachtwandler.

Wenn nun dasjenige, was der schlafende Mensch nachtwandelnd ausführt, dieses Sichbewegen im Schwerelosen, im Imponderablen, wenn das in voller Bewusstheit geistig ausgeführt wird, aber man zugleich die Kraft hat, sich dabei ganz stille zu halten, sodass man sagen kann, der Nachtwandler folgt den Anregungen der Mondenkräfte, er gibt sich ihnen unbewusst hin, er macht jede Bewegung, die sie ihm aufdrängen, derjenige, der in bewusste exakte Clairvoyance hineingeht, der hält jede solche Bewegung zurück, er führt keine aus. Dadurch, dass er keine solche Bewegung ausführt, sondern sie alle zurückhält, metamorphosieren sich ihm diese Bewegungen und werden Intuitionen. Sodass also die bewusste Intuition, die höchste exakte Hellseher-Entwicklung eigentlich besteht in dem Festhalten desjenigen, was aus seinen Instinkten heraus der Mensch als Nachtwandler ausführen muss, weil er sich diesen Kräften überlassen muss, ganz in ihnen aufgehen muss. Derjenige, der sie metamorphosiert, geht eben nicht in den physischen Mondenkräften auf, sondern er hält die physischen Mondenkräfte in sich zurück, gelangt dadurch intuitiv zur Hingabe an das entsprechende Geistige, gelangt zur Intuition.

Sodass tatsächlich sehr gut zu studieren ist auf der einen Seite des Menschen Verhältnis zur Welt-Entwicklung an diesen Monden-

Menschen, auf der anderen Seite dasjenige, was - ich möchte sagen - den Nachtwandlern ja entgegengesetzt, die exakt clairvoyanten Menschen sind. Sie sind nämlich, wenn die instinktiven die Nachtwandler, die Mondensüchtigen sind, so sind die exakt clairvoyanten intuitiven Seher die Tat-Stillhalter, die gegen den Mond Befestigten. Das ist dasjenige, was uns in diesem Punkte das Verhältnis des Menschen zur Welt zeigt.

II.

Der zweite Typus solcher Menschen, die ich heute besprechen möchte, das ist der Typus Jakob Böhme. Jakob Böhme war so geartet als ganzer Mensch, dass er wie durch ein natürliches Schicksal, Karma, in gewissen Momenten seines Lebens vor sich haben konnte in völlig wachendem Zustande statt der sonnendurchhellten Welt die finstere Räumlichkeit. Nach dem, was ich schon angedeutet habe, wird Ihnen klar sein, dass es sich dabei nicht bloss handelt um die Finsternis in Bezug auf das Licht, sondern in Bezug auf das Schweigen aller Sinnesqualitäten. Jakob Böhme konnte in gewissen Zuständen seines Lebens vor sich haben statt des Hellen das Finstere, statt der Töne, die die Welt erzeugen, das Schweigsame, das Ruhige, statt des Warmen das Gleichgültige gegenüber dem Warmen oder sogar das Kalte, das man das Anti-Warme nennen könnte usw. Sodass man sich also, ohne dass er selbst sich so wahrnahm, wenn man gleichsam von der Seite her seinen Zustand durch Inspiration betrachtet, sodass man sich hätte sagen müssen: der Jakob Böhme hat vor sich statt des sonnenerhellten Raumes in gewissen Augenblicken seines Lebens die absolute Finsternis.

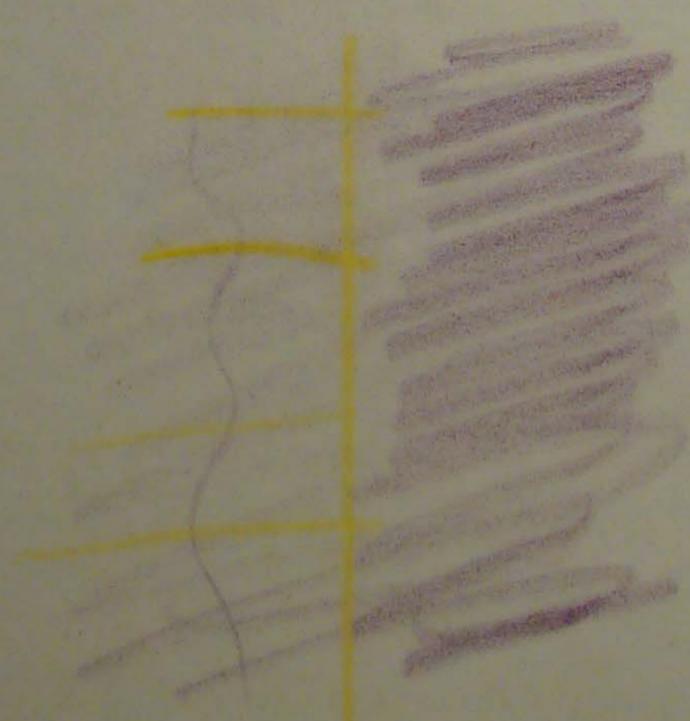
Solche Menschen, die das haben können, ohne dass sie sich dessen bewusst werden, sodass sie in einem leisen Schläfe eben durch-

aus noch sich fühlen in der sonnendurchhellten Welt, solche Menschen haben dasjenige, was man die Deuteroscopie oder Second-Sight nennt. Und Jakob Böhme hatte das eben im höchsten Masse, im ausgebildetsten Masse, was man eben second sight nennt. Es war bei ihm nur so ausgebildet, dass er es weniger auf einzelnes Irdisches bezog, sondern mehr auf die Konstitution der ganzen Erde. Wie war dadurch sein Anschauen?

Man stelle sich nur vor, wenn ich die Sache schematisch zeichne, andere Menschen haben hier vor sich die Sonnenhelle. Jakob Böhme hatte, und zwar gerade von demjenigen Punkte aus, wo sonst die Sehstrahlen der Augen sich kreuzen, auf einen Gegenstand, der nahe oder ferne ist, hinschauen, hinter diesem Punkte des Treffens der Sehstrahlen der Augen, oder auch hinter dem Punkte, wo, wenn man die rechte Hand über die linke legt, nicht ein äusseres Fühlen eintritt, sondern das Fühlen des eigenen Selbstes eintritt, sodass hier es ist wie eine Wand, Jakob Böhme hatte also vor sich die Finsternis, das Schweigen der Sinne. Stellen Sie sich das lebhaft vor, man habe vor sich die

Finsternis. Es entspricht das ganz genau einem sinnlichen Bilde. Wenn Sie einen Spiegel vor sich haben, Sie sehen nicht, was hinter dem Spiegel ist, Sie sehen nur, was

vor dem Spiegel ist. So ist es geistig bei jemandem, der so sieht, wie Jakob Böhme. Da ist vorne geistig, dadurch, dass die Finsternis dahinter ist, etwas wie eine Spiegelwand, und man sieht dadurch das-



jenige, was geistig dahinter ist, sich spiegeln. Man sieht die Erdenwelt in ihrer Geistigkeit sich spiegeln. Sie schauen also hinein in die Finsternis, wenn Sie dem Jakob Böhme-Typus angehören würden, in gewissen Augenblicken Ihres Lebens schauen Sie hinein in die Finsternis, und dadurch, dass Sie nicht hineinschauen, sondern dass die Finsternis Ihnen zurückstrahlt dasjenige, was geistig im Erdendasein lebt, dadurch sehen Sie die geistige Konstitution der Erde, dasjenige, was im Erdendasein vorkommt.

Es ist bei Jakob Böhme ein mächtiges second sight. Es kann bei einem anderen Menschen so sein, dass er für gewisse Augenblicke des Lebens vor sich die Finsternis hat, die ihm das physische Licht verbirgt, was dann ihm die Möglichkeit bietet, ins Geistige hineinzuschauen. Dann kann er, wenn er diesen geistigen Spiegel, der einfach in dem Dasein der Finsternis besteht, sagen wir, in der richtigen Weise zu handhaben versteht, durch die inneren Kommunikationen, die zwischen allem Irdischen sind, meinetwillen die Taten oder selbst die Gedanken, wenn er in Europa ist, seines in Amerika weilenden Freundes wahrnehmen. Denn dasjenige, was man mit dem physischen Auge, mit den physischen Sinnen wahrnimmt, das sind vor allem die Sonnenwirkungen. Aber es gibt verborgene Sonnenwirkungen. Diese verborgenen Sonnenwirkungen leben in allen Dingen, leben in Mineralien, Pflanzen, Tieren, leben auch in den Menschen. Und während Sie in Europa sind, sind Sie durch die verborgenen Sonnenwirkungen, die in Ihnen sind, mit dem, was der meinetwillen selbst in Amerika lebende Freund eben auch durch diese verborgenen Sonnenwirkungen erlebt, in Kommunikation.

Diese Kommunikationen, sie wirken im Karma. Gar manchen hat schon sein Schicksal mit irgend jemanden, den er gar nicht kennt, der in einer bestimmten Zeit in Amerika ist, zusammengeführt in

der Ehe, in der Freundschaft, in der Liebe; in den karmischen Wirkungen auf der Erde wirken die verborgenen Sonnenwirkungen. Hier werden die verborgenen Sonnenwirkungen wie in einem Spiegel sichtbar.

Dass das ganz insbesondere dann der Fall ist, wenn man es mit Menschen zu tun hat, die abgeschlossen leben auf Inseln, in Gebirgstälern oder sonst in zu dieser Sache günstigen Gegenden, dass da besonders das second sight, man möchte sagen, wie alle Menschen einer solchen Gegend erfüllend auftritt, das rührt davon her, dass solche Menschen, die in einem gewissen Dasein abgeschlossen leben, leichter die innere Kommunität wahrnehmen und dadurch partiell diese Finsternis in ihrem Leben um sich verbreiten können, daher das schottländische second sight, das westfälische second sight usw., das second sight, das so schön beschrieben hat Oberlin aus dem in sich geschlossenen Steintal im Elsass usw., da treten diese Dinge auf in besonderen Lokalitäten der Erde. Die Wirklichkeiten sind eben durchaus - ich möchte sagen - viel schwieriger zu beurteilen, als man gewöhnlich glaubt, die Wirklichkeiten, die auf der Erde spielen, und die, wenn sie echte, wahre Wirklichkeiten sind, wie die, von denen ich jetzt gesprochen habe, die verborgene Sonnenwirkungen sind, diese Wirklichkeiten sind doch noch anders zu beurteilen, als man gewöhnlich geneigt ist, zu beurteilen in der heutigen materialistischen Zeit.

In der heutigen materialistischen Zeit diskutieren ja gewisse Leute, die sich sehr geschickt dabei vorkommen, ob's einen König Artus gegeben hat oder nicht, ob der real oder sagenhaft ist. Nun, derjenige, der die ganze Sache durchschaut, der wird ganz anders reden. Für den sind die Menschen, die das bezweifeln, dass der König Artus gelebt hat, viel sagenhafter als der König Artus! Solch' ein

Gelehrter, der das Dasein des Artus bezweifelt, der ist trotz seiner physischen Gegenwart viel mehr Legende und Sage für denjenigen, der die Wirklichkeiten durchschaut, als der König Artus selber. Und so sind solche Menschen, die dieses second sight haben, was bei Jakob Böhme in allerhöchstem Masse zum Ausdruck kam, die sind besondere Sonnenmenschen. Sie sind innerlich, wie sonst der Mensch äusserlich gewisse Massen wahrnimmt die Sonnenwirkungen durch seine Augen in der Aussenwelt, so sind sie innerlich von Sonnenkraft, von den verborgenen Sonnenkräften durchzogen. So wie der Typus der ersten Art Mondmenschen war, so ist der Typus der second sight-Menschen, der Typus Jakob Böhme Sonnenmenschen, Sonnenmenschen, die wiederum in sich durch ihr natürliches Karma dasjenige tragen, was heute abnorm ist, was aber deshalb doch durchaus Realitäten entspricht. Aber es war wiederum zu gewissen Zeiten dasjenige, was heute abnorm ist, durchaus normal.

Und so kommen wir wiederum, indem wir dasjenige uns vergegenwärtigen, was die second sight-Menschen wahrnehmen können, indem wir uns die Kräfte vergegenwärtigen, die verborgenen Sonnenkräfte, von denen diese Sonnenmenschen durchzogen sind, kommen wir dahin, uns sagen zu können: dasjenige, was heute abnorm ist, das Leben in den verborgenen Sonnenwirkungen, war einstmals in einer älteren Epoche der Erden-Entwicklung normal, und wird wiederum normal sein. Normal war es in jener Epoche der Erdenentwicklung, die als Sonnen-Entwicklung der Erdenentwicklung vorangegangen ist, und in der es normal war, dass die Menschen so gesehen haben, überall in die Finsternis hinein wie in einen Spiegel gesehen haben, sodass sich ihnen alles Geistige zurückgestrahlt hat. Die ganze Erde hat durchgemacht jene Entwicklung, die aus ihren Kräften heraus den Menschen dasumal zum Sonnenmenschen in seiner leichten, flüchtigen

enmaenmawr, 25. August 1923.

- 14 -

Materie machte. Das war in herabgestimmtem, in ganz herabgestimmtem Bewusstseinszustande.

Es wird einstmals wiederkommen. Dann wird der Mensch es bei völlig wachem Zustande so halten können, dass er mit völligem Bewusstsein hineinstrahlt die Finsternis in seine Umgebung, dadurch sich selber das Spiegelbild der ganzen Welt entwirft.

Und wir kommen dann in diejenige Entwicklung hinein, welche ich als diejenige der Venus-Entwicklung bezeichnen kann (siehe Zeichnung orange), die ein Zukunftsstadium der Erden-Entwicklung ist. Der Mensch muss abziehen seine grobe Sinnlichkeit, seine grobe Empfindlichkeit, seine grobe Sensation für das Physische der Umgebung und muss aus sich herausziehen seine freie Sensibilität, wenn er zu diesem second sight kommen will. Das kann auch auf eine ganz innerliche Weise erreicht werden, obwohl die Sache dann nicht ohne Gefahr ist. Es kann dadurch erreicht werden, dass der Mensch küsserlich fixiert - ich rate das niemanden an, will nur die Tatsache erzählen - küsserlich fixiert einen glänzenden Gegenstand, so wird Faszination hervorgerufen. Dadurch wird etwas gelähmt die küssere Sensibilität, und die innere, die kommt dadurch mehr zum Vorschein. Dadurch gestaltet sich das, dass second sight auftritt. In älteren Zeiten hat man in gewissen Zusammenhängen ^{ganz} hat systematisch dieses second sight hervorgerufen. Und diejenigen Erzählungen, die handeln von diesem Hervorrufen des second sight, die sprechen von dem sogenannten Zauberspiegel. Zauberspiegel sind Instrumente gewesen zum Hervorrufen einer Faszination, eines Abdämpfens der küsseren Sensation und dadurch eines Hervorrufens der inneren Sensation als Gegenwirkung. Man hat also durch das Instrument des physischen Spiegels die geistige Spiegelung hervorgerufen.

Dasjenige, worauf es ankam, war nicht das, was man im physischen Spiegel gesehen hat, sondern der physische Spiegel hat bloss die äussere Sensation abgedämpft, und man hat die innere Sensation mit diesem Zauberspiegel hervorgerufen. Dadurch ist der Glaube entstanden, dass man im Zauberspiegel selber die Empfindungen, die Gedanken der ferneren Freunde usw. sieht. In Wirklichkeit hat man in sich den durch den äusseren sinnlich-physischen Spiegel bewirkten Seelenzustand gesehen.

Derjenige, der in dieser Weise sieht, der sieht durchaus Realitäten. Das Geistige, das in den Reichen der Natur vor sich geht, sieht er; und er ist gewissermassen dadurch mit all dem verbunden, was in der Erde selber sonnenhaft ist.

Wenn man die Schriften Jakob Böhme's wirklich verstehen will, dann muss man sie von diesem Gesichtspunkte aus verstehen, dass all ihr Inhalt eigentlich ein kompliziertes, wunderbares second sight ist.

Eine andere Persönlichkeit, Paracelsus, war in einer ähnlichen, nur etwas anderen Art organisiert. Er hatte einen stärkeren Intellekt zu der Sensation dazu. Daher interpretiert er sich immer seine second sight-Bilder. Wenn man über physisch-sinnliche Dinge intellektuell nachdenkt, da verändert man sie nicht. Die Intellektualität ist gegen die Konstitution der physisch-sinnlichen Dinge machtlos. Aber gegen dasjenige, was man so in der Spiegelung sieht, wie ich es dargestellt habe, ist die Intellektualität nicht machtlos. So rein second sight-mässig die innere Konstitution der Welt wahrzunehmen, ist nur möglich einem Menschen, einer Persönlichkeit, wie sie Jakob Böhme war, der sich ganz selbstlos den äusseren Dingen hinzugeben in der Lage war. Diese unendliche Liebe, die ja in Jakob Böhme lebte, mit der er alle Dinge sah, und die sich

Dann hineindrängte in seine Auffassung der Spiegelbilder des Geistigen in der Welt, diese unendliche Liebe, sie spricht fast aus jeder Zeile bei Jakob Böhme. Und so blieben ihm die Abspiegelungen, eine Art Imagination des Geistigen in der Welt, die blieben ihm möglichst rein.

Bei Paracelsus, der eine starke Intellektualität hatte, veränderten sie sich in entsprechender Weise durch die Intellektualität. Sie sind daher abgeänderte Spiegelbilder. Dass selbst im Physischen Spiegelbilder das, was sie abspiegeln, abändern können, davon können Sie sich ja überzeugen, wenn Sie einmal in einer Spiegelgartenkugel Ihr eigenes Gesicht sehen. Sie möchten ganz gewiss ^{nicht} in derselben Weise Ihr eigenes Gesicht haben, wie Sie's dann sehen in den Spiegeln, die in den Gärten aufgestellt sind. So verändert die Intellektualität gewissermassen die Spiegelfratze, durch die man ja sieht, wenn man eine solche Intellektualität hat wie Paracelsus. Aber man kommt dadurch auch in die inneren Kräfte tiefer hinein.

Daher ist Jakob Böhme mit seinem wirklich bis zum Höchsten getriebenen liebevollen Betrachten der Dinge eben der kontemplative Betrachter geworden; Paracelsus, der mehr auf die inneren Kräfte ging, der die Spiegelbilder bog und mit ihnen herumhantierte, der kam mehr zu den heilenden Kräften, die in den Dingen als Sonnenkräfte verborgen sind.

Wenn man nun wiederum dasjenige, was so als verborgene Sonnenkräfte im Menschen leben kann, in bewusster Weise beherrschen lernt, sodass man die Finsternis, die sich ausbreitet, nicht benützt, um Spiegelbilder zu sehen, sondern sie benützt, um jenes innere Licht, das man durch Meditation und Konzentration usw. in sich geistig-seelisch anzündet, dass man dieses Licht nun hineinträgt in die Finsternis, sodass man den erhellten Raum, den sonst

von der äusseren physischen Sonne erhellten Raum nunmehr mit den inneren verborgenen Sonnenkräften auszufüllen vermag, dass man selbst leuchtend wird geistig-seelisch, und sich dasjenige, was da ist, beleuchten kann, dann entsteht eben die bewusste Imagination. Und diese bewusste Imagination, die ist dann dasjenige, was in voller Bewusstheit, so wie man sonst in der Erkenntnis gewohnt ist, das heraufbringt, was in einer gewissen Unbewusstheit, weil er ein Sonnenmensch war, Jakob Böhme in seinen Schriften, aber auch mit einer gewissen geringeren Beherrschung der Ideenwelt usw., niedergeschrieben hat.

Und so, wie mit den im Menschen waltenden geheimen Mondenkräften die Intuition im Zusammenhange steht, aus den im Menschen waltenden geheimen Mondenkräften, die er entwickelt im Herumgehen, wenn sie festgehalten werden, die Intuitionskräfte entstehen, so werden die Spiegelbilder, welche durch die verborgenen Sonnenkräfte aus der geistigen Finsternis sich hervorzaubern, in die bewusste Imagination verwandelt, wenn diese Spiegelbilder nicht aufgenommen, sondern durchdrungen werden, wenn man, statt sie anzuschauen, statt sie auf sich wirken zu lassen, durch sie hindurchschaut, wenn man also in bewusster Weise das second sight sozusagen in dem entgegengesetzten Stil behandelt, durch es hindurchschaut, dann entsteht die bewusste Imagination.

Von dem Swedenberg-Typus will ich dann sprechen, wenn dieses übersetzt ist.

III.

Ein dritter Typus lebt so, wie der somnambule Typus lebt in den Mondenkräften, der Jakob Böhme-Typus in den Sonnenkräften, so

lebt ein dritter Typus in den Wärme- und Kälteverhältnissen, wie sie eigentlich immer im Raum sind in der Nähe der Erde, in der weiteren Umgebung der Erde. Aber der Mensch in seinem normalen Leben gewöhnt sich an dieses Walten des Warmen. Es gibt aber eine gewisse feine, sehr innerliche Sensitivität, die unabhängiger wird von den äusseren Wärme- und Kältewirkungen, dagegen sehr empfänglich wird, sehr empfindlich wird für verborgene Wärme- und Kältewirkungen, die durch den Weltraum gehen. Eine solche Fähigkeit, verborgene Wärme- und Kältewirkungen, die ausser den gewöhnlichen physischen Wärme- und Kältewirkungen, unter denen wir heiss werden und frieren, noch im Weltraum vorhanden waren, zu einer solchen Empfindlichkeit für solche Wirkungen kam in einem gewissen Punkte seines Lebens Swedenborg. Es wird, wenn man in das geheimnisvolle Leben Swedenborgs eindringen will, einem nach und nach durchaus klar, wie diese ~~Sensitivität~~ ^{Sensitivität} für die Wärme- und Kälteverhältnisse des die Erde umgebenden und durchdringenden Weltraumes, wie diese Sensibilität bei Swedenborg in einem gewissen Alter dadurch eingetreten ist, dass er bis zu diesem Alter ein ausgezeichneter Wissenschaftler für die offizielle Wissenschaft seiner Zeit war. Die Werke von Swedenborg von ganz offiziellem Wissen sind ja sehr zahlreich. Sie sind damals durchaus nicht gleich alle veröffentlicht worden, und es gibt jetzt sogar eine Gesellschaft von schwedischen Gelehrten, welche dasjenige in vielen Bänden herausgeben will, was Swedenborg an nachgelassenen Schriften, aber auf rein wissenschaftlichem Gebiete hinterlassen hat. Nur macht dieser Swedenborg solchen Gelehrten gerade, die seine anerkannten wissenschaftlichen Werke herausgeben, etwas Kopferbrechen. Sie müssen annehmen, er war offenbar durch diese genialischen Werke eine der genialischsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Aber in einem gewissen Momente seines Lebens

wurde er heilsichtig, das heisst dumm nach der Ansicht derjenigen, die jetzt seine Werke herausgeben, die offiziell anerkannt sind. Und nun müssen wir uns heute schon mehr mit demjenigen befassen, was sich in Swedenborg, nachdem er das ganze übrige anerkannte Wissen seiner Zeit eigentlich in sich vereinigt hatte, dann als ein höheres Schauen dasjenige entwickelt hat, müssen wir uns näher betrachten, wodurch er für die äussere offizielle Erkenntnis dumm geworden ist.

Nun kommt man darauf, wenn man in die Persönlichkeit Swedenborgs hineinschaut, dass er dadurch so dumm geworden ist, dass er eben gerade in seinen vierziger Jahren eine intensive Liebe, eine überwiegende Liebe zu demjenigen entwickelt, was er bis dahin gelernt hatte. Wie kaum ein anderer Mensch in der Welt lernte Swedenborg das Wissen, die Erkenntnis als solche lieben. Und dieses Lieben der Erkenntnis selber, das brachte ihn in einem gewissen Zeitpunkt seines Lebens dahin, in seiner Art wiederum hineinschauen zu können in die geistige Welt, empfindlich sich zu machen für die verborgenen Wärme- und Kälteverhältnisse des Weltenraumes.

Diese verborgenen Wärme- und Kälteverhältnisse des Weltenraumes, die kommen nicht vom Monde, nicht von der Sonne, sie kommen überhaupt eigentlich in der Hauptsache von einem Stern, der im Grunde genommen sehr bescheiden strahlt im Weltenraume, sie kommen von dem Saturn. Die eigentümliche bescheidene Strahlung des Saturns in unseren planetarischen Erden-Weltenraum hinein, die gibt diejenigen verborgenen Kräfte, von denen insbesondere Swedenborg in einem bestimmten Zeitpunkt seines Lebens durchdrungen wurde.

Dadurch kam er in die Lage, nun besonders zu empfinden gegenüber dem Vollen, von dem wir überall in der Sinnenwelt umgeben sind, das Leere. Eines Tages ging ihm die Sensitivität für das Leere auf.

Aber sie ging ihm aus einem Instinkte auf. Er hat es nicht angestrebt. Er hat keine solche Entwicklung durchgemacht, wie ich sie beschrieben habe in "Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten". Sie ging ihm wie in einem feinen höheren Instinkte auf. Und so sah er hinein in diejenige Welt, in die man eben nur hineinsieht, schaut, - es ist nicht eine physisch-sinnliche gemeint - nur hineinsieht, wenn man dasjenige durchdringt, was den Weltenraum als Wärme- und Kälteverhältnisse, das heisst als Strahlung des Saturn durchströmt. Dadurch wurde sein Schauen ein sehr eigentümliches.

Wenn Sie dasjenige lesen, was Swedenborg als Ergebnisse dieses seines Schauens hingestellt hat, so nimmt es sich ja aus eigentlich fast wie ätherisierte verfeinerte Erden-Erlebnisse. Die Geister, die er schaut, Angeloi, Archangeloi usw., bewegen sich allerdings frei von Ponderabilität usw., sie bewegen sich aber durchaus fast in dem Masse, wie sich Erdenwesen bewegen. Dasjenige, was er da schaute, man kann die Frage aufwerfen: ist es eine wirkliche Welt? Ist es dasjenige, was er nur aus seiner inneren Erfüllung in die Leere hinaus projiziert hat? Beides ist es nicht. Es ist etwas ganz anderes. Ausser derjenigen Welt, meine sehr verehrten Anwesenden, in die der Mensch hineinsieht mit seinen physischen Sinnen, und die er empfindet als die zweite, als die ätherische Welt, ausser diesen beiden Weltensphären, Welten-Territorien, ausser der physisch-sinnlichen und der ätherischen Welt ist eben dasjenige, was uns umgibt, auch rein geistige Welt, Welt, in der sich geistige Wesen, die niemals auf die Erde heruntersteigen, lebend bewegen, in der solche Wesen lebend tätig sind. Aber diese Wesenheiten, die in der rein geistigen Welt lebend tätig sind, die müssen eingreifen in das Erdenleben. Dadurch oder deshalb müssen sie dasjenige, was sie in der rein geistigen Welt tun, dem Erden-Aether

mitteilen. Sodass wir, wenn wir schematisch dasjenige, was es da gibt, zeichnen wollen, so zeichnen müssen: hier ist die Erde, umgeben von ihrem Erdenäther (gelb), durchdrungen auch von ihrem Erdenäther, ausserhalb, ich kann es nur räumlich zeigen, aber eigentlich ist es ausserhalb, die Welt der geistigtätigen Wesenheiten (lila). Diese Welt der geistig tätigen Wesenheiten, die geht herein in das ~~xxxxxxxxxxxx~~



irdische Gebiet. Die Erde ist das, was sie ist, nur durch die Tätigkeit der geistig tätigen Wesenheiten.

Diese Tätigkeit strahlt herein in das irdische Gebiet, strahlt aber wiederum zurück und bildet sich ab im Erdenäther (gelb). Und diese Kräfte des Erdenäthers, die sind tatsächlich ätherische Realisierungen des Geistigen, das über ihnen steht. Wenn wir den Erdenäther um uns betrachten, so finden wir darinnen durchaus Tätigkeit geistiger Wesenheiten, aber in Aetherbildern. Die eigentliche Tätigkeit ist darüber oder darinnen. Das, was uns unmittelbar auf der Erde umgibt, ist die Tätigkeit, die herunterprojiziert wird, eigentlich zuerst in die Erde projiziert wird, und von der Erde rückprojiziert wird in den Erdenäther. Es ist gerade so, als wenn die

Spiegelbilder nicht blosse Bilder blieben, sondern wie wenn die Spiegelbilder anfangen, eine eigene Tätigkeit zu entwickeln. So ist geistige Tätigkeit, die eigentlich von der Erde in den Aether hinaus zurückgestrahlt wird, die ist da vorhanden. Diese geistige Tätigkeit ist eine ~~nahe~~ reale Projektion der geistigen Tätigkeit.

So wie Jakob Böhme sah, was im Menschenleib oder in der Natur vor sich ging, im Spiegel, wie ich es Ihnen beschrieben habe, so wurde für Swedenborg die Erde ein Spiegel, der ihm in den Aether die Bilder der geistigen Tätigkeit, der geistigen Welt hinauswarf. Es ist daher ebenso billig, zu sagen, das alles ist nicht die geistige Welt, was Swedenborg gesehen hat, wie es billig ist, zu sagen: es ist die geistige Welt. Es ist eben ein realisiertes Spiegelbild, von dem Spiegel Erde selbst realisiertes Spiegelbild. Es ist wahr, aber es ist eben die wahre Abspiegelung der Wirklichkeit, die ausser dem Betreffenden ist.

Das ist dasjenige, was Swedenborg geschaut hat. Er hat im Erdenäther geschaut die Art und Weise, wie die überirdischen Wesenheiten im Erdenäther Kräfte entwickeln, die dann durchaus eine Rolle spielen im Menschenleben und auch sonst im irdischen Leben. Denn diese Aetherkräfte, die nicht die Engel, die Erzengel selber sind, aber die im Aether vibrierenden Kräfte sind, die spielen durchaus eine Rolle im Erdenleben und im Menschenleben. Heute ist es abnorm, dass irgend jemand in diese verborgenen Erdenkräfte hineinschaut, die in dem umgebenden Aether durchaus ein ätherisches Abbild der höheren Urbilder des Geistes entwirft.

Das aber war ~~at~~ in einer Epoche der Erden-Entwicklung einmal durchaus das Normale, dass in derjenigen Zeit, die man daher der Sonnenseit vorangehen lassen kann und als alte Saturnzeit bezeichnen kann (blau), in der alten Saturnzeit bewusst wird, dass

der Mensch einmal erleben könne die Venuszeit, wenn die Venuszeit abgelaufen sein wird und dann die Vulkanzeit auftreten wird, das ist die Art und Weise, wie einmal die Erde existiert hat, wie sie sich für die Menschen der damaligen Zeit offenbarte, wie sie sich wieder offenbaren wird, die als ein besonderes Schauen bei Swedenborg aufgetreten ist.

Wenn nun der Mensch dahin gelangt, dasjenige, was Swedenborg als die Bilder im Aether geschaut hat, bewusst zu durchdringen, wenn er also seine eigene Fülle der Leere des Weltraumes entgegengesetzt, dann verschwinden zunächst für die exakte Clairvoyance die Wesenheiten, die sich ätherisch spiegeln für Swedenborg, sie verschwinden zunächst für das ätherische Schauen; aber sie beginnen hörbar zu werden für das geistige Hören, für das geistige Ohr. Sie beginnen, indem man sie sozusagen als visionäre Schaubilder vertilgt, beginnen sie Inspirationen zu werden, die aus der geistigen Welt einem heraintönen in das Bewusstsein.

So dass man sagen kann: dasjenige, was bei Swedenborg, weil im ätherischen Abbilde auftauchend, Imagination war, unbewusste Imagination, das wird, wenn man sorgfältig, was Swedenborg nicht konnte, die Mahnungen des Hüters der Schwelle beobachtet, das wird aus der ätherischen Imagination metamorphosiert zu der astralischen Inspiration, die vollbewusst wiederum beim Menschen aufsteigen kann. Und damit habe ich Ihnen zu gleicher Zeit charakterisiert, wie die mehr unterbewussten Zustände, die Nachtwandlerart, die Jakob Böhme-Art, die Swedenborg-Art sich verhalten zu dem, was dann bewusst errungen werden kann in Intuition, Imagination, Inspiration.

Die Reihenfolge musste heute eine andere sein, weil ich sie heute aus dem Kosmos heraus geschildert habe. Wenn man nicht nach Namen geht, sondern nach den Dingen, dann muss man, wenn man von

verschiedenen Gesichtspunkten aus schildert, die Reihenfolge ändern, gerade so, wie sich für das perspektive Anschauen manchmal die Reihenfolgen ändern können: wenn zwei Menschen hier stehen, und ich stehe dazwischen, habe ich einen hinten, einen vorne; wenn ich aber vor den Vorderen trete, so habe ich sie beide vor mir. So verändern sich auch die Dinge in dem Weltenraume je nach den Gesichtspunkten, die man einnehmen muss.

Daher finden Sie auch in meinen Vortragszyklen, dass die Dinge eben, weil sie von verschiedenen Standpunkten geschildert werden müssen, in verschiedenen Reihenfolgen dann kommen. Derjenige, der das nicht durchschaut, nur nach dem Abstrakten geht, der sagt: das stimmt doch nicht miteinander. Aber ebenso wenig, wie es stimmt, wenn ich vor zwei Menschen stehe, und dann ein Bild entwerfe, wie ich hinter ihnen stehe, wo der Eine ganz und gar unsichtbar wird, ich ihn höchstens greifen muss, so können die Dinge miteinander stimmen, da man aus verschiedenen Gesichtspunkten heraus schildert. Nur derjenige, der aus Annahmen heraus schildert, hat es so billig, fortwährend Dinge zu sagen, die selbst der rein intellektualistische Mensch dann stimmend findet. Derjenige, der aus der Wirklichkeit heraus schildert, muss schon dasjenige mitmachen, was auch die Wirklichkeit hat, dass sie von verschiedenen Gesichtspunkten aus eigentlich sich ~~wirklich~~ widerspruchsvoll zeigen kann.

- - - - -